

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Birgit Stöver (CDU) vom 02.08.13

und Antwort des Senats

Betr.: Pakt für Prävention – Bilanz und Perspektive

Die Förderung der Gesundheit und die Prävention vor gesundheitlichen Risiken haben einen hohen Stellenwert für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft an sich. Seit Jahren war und ist eine Vielzahl von staatlichen und nicht staatlichen Akteuren auf diesem Feld tätig. Um die unüberschaubare Vielfalt der gesundheitsfördernden und präventiven Maßnahmen und Projekte in Hamburg weiterzuentwickeln und ressourcenraubende Doppelstrukturen abzubauen zu können, hatte die CDU in Hamburg bereits mit dem Regierungsprogramm für die Jahre 2008 – 2012 die Einrichtung eines „Paktes für Prävention“ angekündigt. Dieser wurde durch eine Auftaktveranstaltung am 23. Juni 2010 unter dem Motto „Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“ eingerichtet.

Seither arbeitet die jetzige Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) im Rahmen des Paktes mit weiteren staatlichen Akteuren und vielen nicht staatlichen Einrichtungen wie Kammern, Kassen, Initiativen, Vereinen und Verbänden zusammen. Vorrangige Ziele dieser Kooperation sind die Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure untereinander einerseits und die verstärkte Befähigung der Hamburgerinnen und Hamburger zur eigenständigen Gesundheitsförderung und Prävention andererseits. Die Mitgliedschaft im Pakt für Prävention erfolgt auf freiwilliger Basis und wird durch eine Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Senat und dem jeweiligen Akteur begründet.

Die Arbeit im Rahmen des Paktes für Prävention ist in die drei Lebensphasen „Gesund aufwachsen in Hamburg!“ für Kinder, Jugendliche und Familien, „Gesund alt werden in Hamburg!“ für Menschen ab 65 Jahren und „Gesund leben und arbeiten in Hamburg!“ für Menschen zwischen 20 und 60 Jahren untergliedert. Für diese drei Handlungsfelder wurden und werden auf Zielkonferenzen genaue Ziele und Handlungsfelder definiert.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

- 1. Wie viele und welche Institutionen haben die Kooperationsvereinbarung bisher unterschrieben und sind aktuell Partner im Pakt für Prävention?*

Die Kooperationsvereinbarung zum „Pakt für Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Hamburg!“ haben 105 Partnerinnen und Partner unterzeichnet. Die aktuelle Liste der Partner/-innen ist unter <http://www.hamburg.de/contentblob/2416290/data/pfp-liste-unterzeichner-innen.pdf> veröffentlicht.

2. *Haben seit der Gründung des Paktes für Prävention Partner, die die Kooperationsvereinbarung unterschrieben hatten, die Unterschrift rückgängig gemacht und sind aus dem Pakt ausgetreten?*

Wenn ja, um wen handelte es sich, wann erfolgte der Austritt und wie lautete die Begründung?

Seit der Gründung des Paktes für Prävention wurde kein Beitritt rückgängig gemacht.

3. *Die Geschäftsstelle des Paktes für Prävention ist bei der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) angesiedelt. Zugleich stellt die BGV weitere Mittel für weitere Tätigkeiten im Rahmen des Paktes für Prävention zur Verfügung.*

a. *Wie viele Mitarbeiter hat die Geschäftsstelle des Paktes für Prävention aktuell?*

b. *Wie hat sich die Mitarbeiterzahl in der Geschäftsstelle seit der Gründung des Paktes bis heute entwickelt (bitte jahresweise aufschlüsseln)?*

Für die Geschäftsstelle des Paktes für Prävention war eine Mitarbeiterin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz in Teilzeit tätig. Ab 2013 ist die Geschäftsstelle bei der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG e.V.) angesiedelt und ebenfalls mit einer Person in Teilzeit besetzt.

c. *Aus welchen Haushaltstiteln wurden seit 2010 bis heute Zuschüsse in welcher Höhe für den Pakt für Prävention aufgewendet (bitte jahresweise aufschlüsseln)?*

Pakt für Prävention 2010 – 2013		
Jahr	Gesamtausgaben (inkl. Personalkosten)*	Finanzposition
2010	75.220,47 €	04.0.4930.534.71
2011	77.498,09 €	04.0.4930.534.71
2012	80.270,28 €	05.0.5100.534.71
2013	Zahlen liegen noch nicht vor	05.0.5100.534.71

* Personalkosten über Zuwendungstitel 04.0.4930.684.71

4. *In der unter <http://www.hamburg.de/contentblob/2346800/data/pfp-kooperationsvereinbarung.pdf> zu findenden Kooperationsvereinbarung ist auf Seite 5 eine Laufzeit der Kooperationsvereinbarung von drei Jahren angegeben. Die Gründung des Paktes für Prävention und die Unterzeichnung der ersten Kooperationsvereinbarungen liegen mittlerweile bereits mehr als drei Jahre zurück.*

a. *Verlängert sich die Mitgliedschaft im Pakt für Prävention nach Ablauf der drei Jahre automatisch?*

Wenn ja, über welchen Zeitraum?

Wenn nein, wie wird eine Fortsetzung der Mitgliedschaft nach Ablauf der drei Jahre sichergestellt?

Auf dem Kongress des Paktes für Prävention 2012 wurde seitens der federführenden Behörde die Absicht der Entfristung bekannt gegeben. Die Laufzeit des Landespräventionsprogramms ist somit nicht weiter begrenzt. Die Bereitschaft, weiter freiwillig am Pakt für Prävention mitzuwirken, wurde nicht infrage gestellt, da dies jederzeit widerrufen werden kann.

b. *Haben Partner im Pakt für Prävention, die diesem vor über drei Jahren beigetreten sind, die Mitgliedschaft auslaufen lassen?*

Wenn ja, um welche Einrichtungen handelt es sich?

Siehe Antwort zu 2.

5. *Im Vorwort des Rahmenprogramms „Gesund aufwachsen in Hamburg!“ hatte Senatorin Prüfer-Storcks angekündigt, den Pakt für Prävention gemeinsam mit den Unterzeichnern weiterzuentwickeln. Auch im aktuellen Haushaltsplan der BGV für die Jahre 2013/2014 wird die Fortführung und Weiterentwicklung des Paktes für Prävention als ein Schwerpunkt im Bereich Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsberatung definiert.*

a. *Welche Weiterentwicklungen beim Pakt für Prävention hat es in der laufenden Wahlperiode gegeben?*

In der laufenden Legislaturperiode stand die fachliche Erarbeitung der Rahmenkonzepte für Gesundheitsförderung in allen Lebensphasen der Hamburger Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt. Dies erfolgte auf Grundlage der Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung, begleitet von Expertenrunden und durch die Fachleute der Mitglieder des Paktes für Prävention. Rahmenkonzepte für die Lebensphasen „Gesund aufwachsen“ und „Gesund alt werden“ liegen vor, für „Gesund leben und arbeiten“ ist dieses in Vorbereitung. Damit werden ab September 2013 unter anderem Ziele und Handlungsschwerpunkte für die drei Lebensphasen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus wurde eine Fortbildungsreihe „Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention“ konzipiert und durchgeführt. Außerdem wurden Beispiele guter Praxis in allen Lebensphasen identifiziert, die Öffentlichkeitsinformation über einen regelmäßigen Newsletter sowie eine breit informierende Internetseite verstärkt.

b. *Welche Weiterentwicklungen beim Pakt für Prävention sind seitens des Senats beziehungsweise der zuständigen Behörde für den Rest der laufenden Wahlperiode geplant?*

c. *Welche Weiterentwicklungen beim Pakt für Prävention erachtet der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde als notwendig?*

Die weitere Strukturentwicklung sieht vor, die fachlich gemeinsam erarbeiteten und abgestimmten Konzepte für eine Umsetzung vorzubereiten und aktuellen Entwicklungen jeweils anzupassen.

Dafür wird eine stärkere Aktivierung der Entscheidungsträgerebene im Pakt für Prävention angestrebt. Des Weiteren werden die stetige Verbesserung der Qualitätsentwicklung und die weiter verbesserte Abstimmung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten vorangebracht werden.

6. *Wurde die Arbeit des Paktes für Prävention schon einmal evaluiert?*

Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, ist eine solche Evaluation geplant?

Im Rahmen einer Masterarbeit an der Hochschule Fulda wurde der Zielprozess „Gesund aufwachsen“ mit dem Teilprozess „Aufbau einer Gesundheitsförderungs- und Präventionskette in einem Stadtteil“ evaluiert und 2012 veröffentlicht. Die leitfadengestützten Interviews von Akteuren im Stadtteil Rothenburgsort belegen unter anderem eine deutliche Zustimmung zum fachlichen Konzept der sozialräumlichen Gesundheitsförderung. Diese Ergebnisse sind in die weitere Arbeit eingeflossen.

Die Dokumentation des Paktes für Prävention ist in Form eines Bilanzberichtes geplant (2014).

7. *Wie lauten jeweils die zentralen Ziele und Ergebnisse in den drei Schwerpunktbereichen „Gesund aufwachsen in Hamburg!“, „Gesund alt werden in Hamburg!“ und „Gesund leben und arbeiten in Hamburg!“? Zu welchem Grad wurden die definierten Ziele jeweils erreicht?*

Ziele und Handlungsempfehlungen zu den Themen Ernährung, Bewegung, Psychische Gesundheit und die Entwicklung von Gesundheitskompetenzen in den bereits in zwei Lebensphasen verabschiedeten Rahmenprogrammen (siehe Antwort zu 5. a.) sind unter

- <http://www.hamburg.de/contentblob/3110850/data/rahmenkonzept-gesund-aufwachsen-in-hamburg.pdf>
- <http://www.hamburg.de/contentblob/3585644/data/pfp-eckpunkte-rahmenprogramm-gaw.pdf>

veröffentlicht.

Der Umsetzungsgrad kann derzeit noch nicht bewertet werden, da die Laufzeit der eingeleiteten Maßnahmen noch zu kurz ist.

8. Wie bewertet der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde die Arbeit des Paktes für Prävention?

Der Pakt für Prävention als Hamburger Landesprogramm zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung ist mit seiner Programmatik und dem Arbeitsansatz weit über Hamburg hinaus bekannt. Wichtig in diesem inhaltlich wie zeitlich ambitionierten Prozess ist die Einigung der beteiligten Akteure in Hamburg auf gemeinsame Ziele und Handlungsfelder in der Gesundheitsförderung und primären Prävention sowie deren abgestimmtes Vorgehen bei der Umsetzung. Positiv hervorgehoben wird von vielen Seiten der hohe Grad der Beteiligung von Akteuren.